

B2

ÖSD Zertifikat B2 Pflege und medizinische Berufe

M

ZB2 / PMB

Modellsatzbroschüre
mit Informationen



ösd

B2

**ÖSD Zertifikat B2
Pflege und medizinische Berufe
(ÖSD ZB2 / PMB)**

**Modellsatzbroschüre
mit Informationen**

ÖSD ist ein weltweit anerkanntes und nach strengen Qualitätskriterien kontrolliertes Prüfungssystem für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Es orientiert sich an den Niveaustufen A1 bis C2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) und den Rahmenrichtlinien der *Association of Language Testers in Europe* (ALTE).

ÖSD bietet Lernenden einen standardisierten sowie objektiven Nachweis ihrer Deutschkenntnisse.

Um die Hördateien zu diesem Band herunterzuladen, besuchen Sie bitte unseren Webshop unter www.testsam.at. Dort finden Sie im Balken oben den Bereich „Hördateien“. Wählen Sie nun die zum vorliegenden Band passenden Hördateien „ZB2 Pflege und medizinische Berufe Audiodateien“ aus und legen Sie sie in Ihren Warenkorb. Der Code lautet: **NksrdH62?Q**. Schließen Sie die Bestellung ab, indem Sie sich im Webshop anmelden bzw. registrieren. Nun können Sie die Hördateien, sooft Sie möchten, kostenlos herunterladen.

Impressum

Herausgeber: Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)

Internet: www.osd.at

E-Mail: info@osd.at

© 2024 ÖSD, Wien und Klagenfurt

3., überarbeitete Auflage

ISBN: 978-3-903164-62-8

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Manuela Glaboniat

Bildquelle: shutterstock.com

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder das ÖSD noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die das ÖSD keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie sich für das ÖSD-Prüfungssystem und die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2 / Pflege und medizinische Berufe (ÖSD ZB2 / PMB)* interessieren.

Diese Prüfung richtet sich an Deutschlernende ab 16 Jahren, die eine Ausbildung im Bereich Pflege bzw. zur Ausübung eines medizinischen Berufes absolvieren oder absolvieren wollen, in diesem Bereich tätig sind oder tätig werden wollen.

Die Prüfung orientiert sich am Niveau B2 des vom Europarat festgelegten *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)*. Die Themen und Inhalte der Prüfung orientieren sich an berufstypischen Situationen der Kranken- und Altenpflege bzw. Alltagssituationen in Pflege- und Krankenanstalten im deutschsprachigen Raum (Österreich, Deutschland, Schweiz, Südtirol). Daher werden zusätzlich zu den allgemeinen Anforderungen der Niveaustufe B2 Elemente einer berufsspezifischen Fach- und Alltagssprache im Bereich Pflege und medizinische Berufe vorausgesetzt.

Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2 / PMB* dient sowohl als Nachweis der allgemeinsprachlichen als auch der fachsprachlichen Kompetenz auf dem Niveau B2.

In der vorliegenden Modellsatzbroschüre finden Sie den Modellsatz der Prüfung *ÖSD ZB2 / PMB* sowie die dazugehörigen Lösungen zu *Lesen* und *Hören* sowie die Transkripte zu den Hörtexten. Zusätzlich sind nähere Informationen zu den Testformaten sowie organisatorische Hinweise zur Prüfung enthalten. Die Hördateien zum Modellsatz können Sie kostenlos in unserem Webshop (www.testsam.at) herunterladen (siehe vorherige Seite).

Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2 / PMB* kann sowohl papierbasiert als auch digital abgelegt werden.

Informationen zu den verschiedenen ÖSD-Prüfungen erhalten Sie an jedem ÖSD-Prüfungszentrum, bei der ÖSD-Prüfungszentrale oder im Internet unter www.osd.at.

Ihr ÖSD-Team

Inhalt

Teil 1: Modellsatz ÖSD ZB2 / PMB	7
Teil 2: Informationen zum Modellsatz	29
1. Niveaubeschreibungen und Lernziele	30
2. Prüfungsaufgaben	32
2.1 Rezeptive Fertigkeiten	32
2.1.1 Lesen	32
2.1.2 Hören	33
2.2 Produktive Fertigkeiten	35
2.2.1 Schreiben	35
2.2.2 Sprechen	36
3. Lösungen zum Modellsatz und Bewertung	39
3.1 Lesen	39
3.2 Hören	41
3.3 Transkripte der Hörtexte	42
3.4 Schreiben – Mustertexte	46
4. Organisatorisches / Bestimmungen für die Prüfungsdurchführung	47
5. Hinweise zu Bewertung, Korrektur und Zertifikaten	48
6. Prüfungsübersicht	49
7. Literatur	50
8. Übersicht: die Prüfungen des ÖSD	51

Teil 1

**ÖSD Zertifikat B2
Pflege und medizinische Berufe
(ÖSD ZB2 / PMB)**

Modellsatz



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den folgenden Text und lösen Sie dann die 5 Aufgaben auf Blatt 2.

Wenn der Darm reizt

Am Marien-Klinikum findet bereits seit drei Jahren jeden Dienstagvormittag die Reizdarm-Sprechstunde unter Leitung eines interdisziplinären Teams aus Internisten, Psychiatern und Experten für psychosomatische Medizin statt. Es handelt sich um ein Angebot für ambulante Patienten, die an funktionellen Beschwerden des Darmtraktes – landläufig als Reizdarm bezeichnet – leiden. Um einen Termin zu erhalten, sind eine Überweisung von niedergelassenen Medizinern sowie eine vorangehende Koloskopie und Sonografie erforderlich. Es wird außerdem darum gebeten, die Arztbriefe der erfolgten Untersuchungen nicht per Fax oder E-Mail zu senden, sondern diese persönlich zur Sprechstunde mitzubringen.

Die Voruntersuchungen bei Fachärzten sind wichtig, damit schwerwiegendere Erkrankungen wie Krebs oder Morbus Crohn schon im Vorhinein ausgeschlossen werden können. Die für Reizdarm typischen Anzeichen wie Bauchschmerzen, Probleme bei der Stuhlentleerung und Blähungen können nämlich auch bei anderen Erkrankungen auftreten. Während der Reizdarm-Sprechstunde beschränkt man sich ausschließlich auf Beratung und Therapie. Das Reizdarmsyndrom umfasst eine Vielzahl an Symptomen, die von Patient zu Patient abweichen können. Deshalb ist es von großem Interesse, dass die Reizdarm-Patienten Informationen über ihre Beschwerden für wissenschaftliche Erhebungen und Untersuchungen zur Verfügung stellen. Bis daraus allerdings neue therapeutische Ansätze entwickelt werden, müssen Ärzte und Betroffene aber noch Geduld haben.

Historisch gesehen handelt es sich beim Reizdarmsyndrom um ein Phänomen, das erstmals 1909 beschrieben wurde. Lange Zeit wurden die damit verbundenen Symptome vor allem den sogenannten „nervösen“ Frauen zugeordnet und unterstützten so das damals vorherrschende Geschlechterbild. Auch heutzutage wird das Reizdarmsyndrom öfter bei Frauen als bei Männern diagnostiziert. Das ist jedoch darauf zurückzuführen, dass Männer die damit

einhergehenden Beschwerden als weniger störend wahrnehmen und auch seltener darüber sprechen. Umfragen haben allerdings ergeben, dass sowohl Frauen als auch Männer mit Reizdarmsymptomen oft auf den Gang zum Mediziner verzichten und stattdessen versuchen, die Symptome zum Beispiel durch Anwendung von Hausmitteln zu lindern.

Wenn die Diagnose Reizdarmsyndrom in der Reizdarm-Sprechstunde erst einmal feststeht, können die zuständigen Ärzte des Marien-Klinikums eine Zuweisung in die Reizdarmklinik ausstellen, wo die Beschwerden ganzheitlich stationär behandelt werden. In Kleingruppen erhalten die Patienten ein multimodales Angebot, bei dem die Zugänge unterschiedlich sind. So spielen Bewegung und Sport sowie die Auseinandersetzung mit den eigenen Essgewohnheiten eine Rolle. Entgegen der verbreiteten Meinung gibt es jedoch keine Diäten, die strikt befolgt werden müssen. Ein Schwerpunkt im Klinikalltag liegt auf der Vermittlung von Strategien, wie man Stress vermeidet oder Ängste abbaut, denn vielfach ist es die emotionale und mentale Verfassung der Betroffenen, die zur Entwicklung eines Reizdarmsyndroms beiträgt.

Je nachdem, wie akut die Beschwerden der Patienten sind, werden Medikamente aus der Schulmedizin oder Hausmittel verordnet. Zusätzlich bietet die Klinik alternative Heilmethoden wie Massagen an. Akupunktur wird allerdings nicht eingesetzt, da noch nicht nachgewiesen ist, ob sie tatsächlich gegen das Reizdarmsyndrom wirkt. Auch für die Behandlung des psychischen Ungleichgewichts gibt es eine Vielzahl an kreativen Aktivitäten. So können Betroffene vor Ort beispielsweise durch Malen, Zeichnen und Bastelarbeiten ihre Unruhe und Nervosität abbauen. Eine Chance auf vollständige Genesung am Ende des Aufenthalts verspricht das Team der Reizdarmklinik jedoch nicht. Die Erfahrung zeigt aber, dass die Betroffenen dies gar nicht erwarten, sondern sich Tipps und Anregungen erhoffen, wie sie mit ihren Symptomen im Alltag leichter zurechtkommen.

[aus einem österreichischen Fachmagazin]



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

5 Punkte

Lesen Sie zuerst den Text auf Blatt 1 und lösen Sie dann die 5 Aufgaben, indem Sie die richtige Antwort (A oder B oder C) markieren. Für jede Aufgabe (1 – 5) gibt es nur eine richtige Lösung.

1 Wer zur Reizdarm-Sprechstunde kommen möchte, muss schon vorher

- A eine vorgeschriebene Ambulanzgebühr überweisen.
- B relevante Darm-Untersuchungen gemacht haben.
- C wichtige Befunde an das Klinikum schicken.

2 Im Rahmen der Reizdarm-Sprechstunde werden

- A auch andere Krankheiten des Darmtrakts behandelt.
- B vorwiegend neue Behandlungsmethoden eingesetzt.
- C wichtige Daten für medizinische Studien gesammelt.

3 Das Reizdarmsyndrom

- A empfinden Männer als wesentlich unangenehmer als Frauen.
- B macht für Erkrankte sofort einen Arztbesuch notwendig.
- C wurde früher als typisch weibliches Leiden betrachtet.

4 Während des Aufenthaltes in der Reizdarmklinik

- A beschäftigen sich die Patienten mit ihrem psychischen Zustand.
- B müssen die Betroffenen Ernährungsvorschriften einhalten.
- C werden die Erkrankten einzeln in Therapiesitzungen betreut.

5 In der Reizdarmklinik

- A erlernen die Betroffenen den Umgang mit ihrer Krankheit.
- B gehen die Ärzte von völliger Heilung der Erkrankung aus.
- C wird ganz auf medikamentöse Behandlung verzichtet.



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1

5 Punkte

Lesen Sie die 10 Betreffzeilen auf Blatt 1 und die 5 E-Mails auf Blatt 2 und 3. Suchen Sie dann zu jedem E-Mail (1 – 5) die passende Betreffzeile (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem E-Mail (1 Betreff: _____). Pro E-Mail gibt es nur eine richtige Lösung.

A

Erinnerung: Zur Informationsveranstaltung anmelden

B

Verpflegung der Bewohner am Wochenende

C

Immer mehr Müll im Personalraum!

D

Neuübernahme des Gastronomiebereichs

E

Lieferservice stellt Mahlzeiten zu

F

Regelungen bezüglich Essen und Trinken im Dienst

G

Vortrag über Appetitförderung

H

Umbauarbeiten im Schnellrestaurant früher fertig

I

Gekühlte Getränke zur freien Entnahme für das Personal

K

Vergünstigte Heißgetränke für Angestellte



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

5 Punkte

1 **Betreff:** _____

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie angekündigt wurde der Antrag auf die Modernisierung der Großküche in unserer Pflegeeinrichtung bewilligt. Daher werden am Freitag, den 3.10. ab 8:00 Uhr sämtliche Elektroherde und Spülmaschinen durch energieeffizientere Modelle ersetzt. Außerdem bekommen die Küchenwände am Nachmittag einen Anstrich mit einer fettabweisenden Spezialfarbe. Da diese länger zum Trocknen braucht, versorgen wir unsere Pflegebedürftigen am Samstag und Sonntag mit Speisen aus dem örtlichen Krankenhaus. Unser Küchenpersonal holt sie dort ab und bringt sie zu den üblichen Essenszeiten auf alle Etagen. Bitte denkt daran, die leeren Transportboxen anschließend wieder für den Rücktransport einzusammeln.

Freundliche Grüße

Magda Schell
Pflegedienstleitung

2 **Betreff:** _____

Liebes Pflorgeteam,

wie ihr wisst, haben wir Probleme mit den Verpflegungsautomaten im Besprechungszimmer. Die Plastikbecher werden nur halb gefüllt und es gibt Fehlermeldungen beim Kauf von Süßigkeiten. Ein Angestellter der Firma Kaffeopaia hat die Geräte heute mit einem Software-Update aktualisiert – jetzt sollten sie wieder einwandfrei funktionieren. Anstelle der Wegwerfbecher stellt uns die Firma übrigens ab sofort wiederverwendbare Becher zur Verfügung. Damit tragen wir aktiv zum Umweltschutz bei, weil nicht mehr so viel Abfall entsteht. Als Entschuldigung und kleines Entgegenkommen von Kaffeopaia erhält unser Team außerdem Kaffee und Tee vorübergehend um die Hälfte des regulären Preises.

Einen schönen Dienst und liebe Grüße
Artem

3 **Betreff:** _____

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Erneut möchte ich Sie gern darauf aufmerksam machen, dass heute bei uns die Pflegeforscherin Irène Mathieu über ihre Erfahrungen im Anreichen von Speisen spricht. Frau Mathieu beschäftigt sich speziell mit Pflegebedürftigen, die kein Hungergefühl verspüren oder Nahrung aus anderen Gründen ablehnen, und unterstützt sie bei der selbstständigen Nahrungsaufnahme. Im Zuge der Präsentation von 19 bis 21 Uhr wird Frau Mathieu auch ein Kapitel aus ihrem Buch „Gefüttert werden nur Tiere“ vorlesen. Eine Registrierung für die Präsentation ist dieses Mal nicht erforderlich, weil sie im Festsaal stattfindet – dort gibt es genügend Sitzgelegenheiten.

Ich freue mich auf zahlreiches Erscheinen!

Mag.^a Gerlinde Kapellari
Stv. Leitung, Tagespflegezentrum Gut Rauthbrunn



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 3

5 Punkte

4 **Betreff:** _____

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

aufgrund vermehrter Krankenstände im Team leisten Sie derzeit viele Überstunden und wir möchten uns ausdrücklich für Ihre Mühe und Ihren Einsatz bedanken! Es ist uns bewusst, dass es für Sie deswegen unmöglich ist, die Pausen planmäßig einzuhalten. Dennoch müssen wir Sie darauf hinweisen, dass es aufgrund der Hygienevorschriften strengstens untersagt ist, Imbisse einzunehmen, während die Kranken in den Behandlungsräumen versorgt werden. Wir ersuchen Sie, öfters kürzere Pausen einzulegen sowie Snacks lediglich im Aufenthaltsraum zu konsumieren. Diesbezüglich erinnern wir Sie auch daran, dass die Mineralwasser- und Fruchtsaftflaschen im Kühlschrank der Stationsküche ausschließlich für Patienten bestimmt sind. Nutzen Sie für Erfrischungsgetränke bitte die Automaten im Erdgeschoss.

Wir danken für Ihr Verständnis!

Mit freundlichen Grüßen
Die Stationsleitung

5 **Betreff:** _____

Liebe Mitarbeiter:innen,

nach Rücksprache mit der Hausleitung möchten wir Sie gern über die Renovierung unserer Cafeteria sowie Änderungen bei der Wiederaufnahme ihres Betriebs informieren. Natürlich bleibt das Selbstbedienungskonzept erhalten, und zukünftig gibt es sogar zwei Kassen. Auch werden weiterhin warme Menüs erhältlich sein. Frau Akoto, die unsere Cafeteria über 25 Jahre lang vorbildlich betrieben hat, geht jedoch am 15. Mai vorzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Nach der Renovierung wird deshalb Herr Gsodam die Cafeteria führen. Diese können Sie dann, wie vorgesehen, ab dem 27. Juni wieder besuchen. Bis dahin erhalten Sie Snacks beim Buffet im ersten Stock.

Mit freundlichen Grüßen

József Gorski, BA
Verwaltung, Privatklinikum Katharinenhöhe



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 | Blatt 1

5 Punkte

Situation: Lesen Sie folgenden Text zu Frau Susanne Leutgeb. Ergänzen Sie anschließend den Pflegeüberleitungsbogen, indem Sie die fehlenden Informationen in die entsprechenden Felder eintragen bzw. die passenden Kästchen ankreuzen.

Frau Susanne Leutgeb (32) erwartet ihr viertes Kind. Die ersten beiden Kinder (2018, 2020) wurden ohne Komplikationen entbunden, das dritte Kind (2022) musste per Kaiserschnitt geholt werden. Die Patientin wurde mit frühzeitiger Wehentätigkeit in der 23. Schwangerschaftswoche in die zuständige Landesklinik eingeliefert. Neben einer Anämie wurde auch eine Zervixinsuffizienz festgestellt, weshalb strenge Bettruhe verordnet wurde. Wegen ihres geschwächten Allgemeinzustands und ständiger Müdigkeit wurde der Patientin eine Eisentherapie verschrieben. Da Frau Leutgeb von Tabletten übel wird, erhält sie einmal wöchentlich 20 ml Ferinject als Infusion. Regelmäßige Blutkontrollen (Hb, Fer) werden vom niedergelassenen Gynäkologen durchgeführt. Außerdem empfiehlt die hausinterne Diätologin in einem Beratungsgespräch, auf Vitamin-C-haltige Nahrung zu achten und auf Tannine zu verzichten.

Seit ihrer Kindheit leidet Frau Leutgeb an Asthma. Derzeit ist sie beschwerdefrei, hat für den Notfall aber einen Inhalationsspray mit dem Wirkstoff Salbutamol erhalten, der in der Schwangerschaft als unbedenklich gilt.

Ihre früheren Schwangerschaften sind im Gegensatz zur jetzigen normal verlaufen und Frau Leutgeb macht sich große Sorgen wegen der Komplikationen. Obwohl sie unter Alpträumen leidet und häufig schweißgebadet aufwacht, ist die Einnahme eines Schlafmittels derzeit nicht ratsam.

Die Patientin wird in die häusliche Pflege entlassen, eine mobile Hauskrankenpflege wurde veranlasst. Die Verordnung eines frühzeitigen Mutterschutzes durch den niedergelassenen Gynäkologen wird dringend angeraten.



Name:

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 3 | Blatt 2

5 Punkte

Pflegeüberleitungsbogen (Auszug)

Name: Susanne Leutgeb

Alter: 32

Familienstand: verheiratet, 3 Kinder

aktueller Einlieferungsgrund: frühzeitige Wehentätigkeit in der 23. SSW

aktuelle Diagnose(n): _____

Vorerkrankung(en): _____

Bettruhe: ja nein

Aktuelle Medikation

Medikament: _____

Dosierung: _____

Häufigkeit der Einnahme: _____

Bedarfsmedikation: _____

Schlaf:

ungestört

Einschlafstörung

Durchschlafstörung

mobile Hauskrankenpflege: ja nein

Empfehlung(en) an den behandelnden Facharzt: _____



Name: _____

Lesen

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 4

5 Punkte

Situation: Im folgenden E-Mail fehlen einige Wörter. Lesen Sie das E-Mail und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Die Lösungen müssen sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sein. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wiederholt wurde von eurer Seite thematisiert, dass verschriebene Schmerzmittel (0) der Sicht operierter Patientinnen und Patienten manchmal nicht die gewünschte (1) zeigen. Unsere Ärzte tun durch verantwortungsvolle Medikamentendosierung natürlich (2) Möglichstes, um die Schmerzfreiheit der Betroffenen zu erreichen. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass Schmerz von (3) Person anders empfunden wird. Deswegen möchte ich euch ein (4) Tipps und Tricks bei der Schmerzbehandlung in Erinnerung rufen.

Schmerzwahrnehmung lässt sich nämlich auf einfache und dennoch effektive Weise beeinflussen. Ihr (5) sicherlich während eurer Ausbildung von der sogenannten Gate-Control-Theorie gehört, wonach ein Reiz mit einem anderen Reiz überdeckt werden kann. Denkt beispielsweise (6) die Anwendung von Kälteauflagen zur Schmerzlinderung. Konkret geht es (7) , dass man unangenehme Gefühle oder Gedanken durch erfreuliche ersetzt. Diesen Zweck erfüllen zum Beispiel im Aufwachraum auf der Kinderstation die Musik und die bunten Wände, auf (8) eine Bildgeschichte dargestellt ist.

Als Pflegerinnen und Pfleger wisst ihr am besten, (9) es den einzelnen Patienten geht: Manche sind sehr selbstständig und lenken sich mit einem interessanten Buch, einem schönen Film oder Gesprächen ab. Andere brauchen ermutigende Worte: Euer Mitgefühl und eure positive Energie können dabei (10) , Ängste zu nehmen und Schmerzen zu reduzieren.

Mit herzlichen Grüßen

Veronika Brinkmayer
Pflegedienstleitung



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 60 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt fünf Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Sie hören jeden Text **zwei** Mal.

Text 1

Valerie soll wegen eines Notfalls sofort zu Herrn Thannhauser kommen.

Richtig
Falsch

Der Klient hat sich beim Sturz

A die Beine gebrochen.

B den Ellenbogen gebrochen.

C nicht verletzt.

Text 2

Frau Meiningers Zustand hat sich gebessert.

Richtig
Falsch

Frau Meininger

A darf in den nächsten Stunden nichts essen.

B muss noch länger im Krankenhaus bleiben.

C soll heute noch mit dem Arzt reden.

Text 3

Im Text geht es um eine hilfreiche Methode im Pflegebereich.

Richtig
Falsch

Der Einsatz von Düften/Aromen in der Kranken- und Altenpflege

A bewirkt eine längere Aufenthaltsdauer von Besuchern.

B kann bei älteren Menschen auch Unruhe auslösen.

C wird vom Pflegepersonal als störend empfunden.



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 2

10 Punkte

Text 4

Herr Martini wirkt sehr müde und verwirrt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Richtig	Falsch

Für die weitere Behandlung des Patienten rät die Ärztin

- A zu einer Umstellung auf ein anderes Schmerzmittel.
- B zum kompletten Absetzen von Schmerzmitteln.
- C zur Einnahme eines magenschonenden Medikaments.

Text 5

Auf der Messe kann man sich auch über verschiedene Möglichkeiten von Pflegeausbildungen informieren.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Richtig	Falsch

Bestimmte Veranstaltungen auf der Fachmesse

- A erfordern eine Anmeldung im Eingangsbereich.
- B kann man sich als Weiterbildung anrechnen lassen.
- C richten sich nur an Personen mit abgeschlossener Ausbildung.



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1

10 Punkte

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 60 Sekunden Zeit.

Situation: Sie hören jetzt fünf Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Sie hören jeden Text **zwei** Mal.

Dialog 1

Herrn Grankvists Tante zieht in ein Pflegeheim in einer ländlichen Gegend.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Richtig	Falsch

Beim Aufnahmegespräch erklärt die Leiterin Herrn Grankvist, dass

- A derzeit alle Einzelzimmer im Pflegeheim belegt sind.
- B fehlende Dokumente vorbeigebracht werden müssen.
- C seine Verwandte eigene Möbelstücke mitbringen kann.

Dialog 2

Laut Herrn Bak sind die Herzbeschwerden auf Medikamente zurückzuführen.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Richtig	Falsch

Nach der Auswertung eines Elektrokardiogramms

- A äußert Herr Bak Bedenken über die Zukunft.
- B hat der Klient Probleme mit dem Atmen.
- C verständigt die Pflegerin einen Krankenwagen.

Dialog 3

Herr Urtl litt unter einer Mandelentzündung und hat mehrere Personen angesteckt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Richtig	Falsch

Die Therapie von Herrn Urtl

- A erforderte einen Medikamentenwechsel.
- B verursachte heftige Nebenwirkungen.
- C wurde zunächst von ihm verweigert.



Name: _____

Hören

insgesamt ca. 30 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 2

10 Punkte

Dialog 4

Jahrzehntelanger Alkoholmissbrauch hat zur Bettlägerigkeit von Frau Thalmann geführt.

Richtig
Falsch

Bei der heutigen Dekubitusprophylaxe werden bei Frau Thalmann

- A die oberen Extremitäten mit einer Pflegesalbe versorgt.
- B mehrere Körperstellen aufgrund von Rötungen behandelt.
- C Reste eines Körperpflegeproduktes von der Haut entfernt.

Dialog 5

Herr Becker muss während seines Urlaubs ein Krankenhaus aufsuchen.

Richtig
Falsch

Vor der Katheterisierung

- A bemängelt Herr Becker die medizinische Behandlung auf der Station.
- B erklärt die Pflegerin dem Patienten die Vorgehensweise genau.
- C wird der Patient auf eine beginnende Infektion aufmerksam gemacht.



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 1 | Blatt 1

15 Punkte

Situation: Sie arbeiten in einem Pflegezentrum in Imst/Tirol. Die Heimleitung hat Sie beauftragt, das Zentrum für Mensch-Tier-Begegnung zu kontaktieren. Die Heimleitung möchte, dass Sie Informationen zu diesem Therapieansatz für Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegezentrums einholen. Sie haben sich bereits Notizen dazu gemacht.

Zentrum für Mensch-Tier-Begegnung

*ganzheitliche Begegnungen, pädagogische sowie
therapeutische Fördermaßnahmen*

Unsere Angebote:

Kita- und Schulbesuche,
Seniorenheimbesuche, tiergestützte Therapie
und Pädagogik, Seminare u. v. m.

welche
Schwerpunkte?

- Wir planen gemeinsam mit Ihnen das Programm.
- Wir arbeiten in Kleingruppen, auf Wunsch ist auch Einzelarbeit möglich.
- Wir bieten einmalige und regelmäßige Besuche mit unseren Therapietieren.

Gruppengröße?

welche?

Interesse? Bitte kontaktieren
Sie uns mit Ihren Terminwünschen:
info@mensch-tier-begegnung.at

egal, nur nicht
montags!



Schreiben Sie ein E-Mail an das Zentrum für Mensch-Tier-Begegnung, in dem Sie auf alle Ihre Notizen eingehen. Übernehmen Sie die Vorgaben nicht wortwörtlich, sondern verwenden Sie eigene, situationsangemessene Formulierungen. Schreiben Sie circa 120 Wörter und beachten Sie dabei auch die formalen Kriterien der Textsorte (Anrede, Grußformel).

* Weitere Themen zu Aufgabe 1 finden Sie auf Seite 25.



Name: _____

Schreiben

insgesamt 90 Minuten

Aufgabe 2 | Blatt 1

15 Punkte

Situation: Sie arbeiten in einer Pflegeeinrichtung und betreuen Frau Ilse Schober. Sie sollen schriftlich berichten, was letzte Nacht passiert ist und welche weiteren Schritte notwendig sind.

Klient/-in: Ilse Schober		Geburtsdatum: 25.8.1940
Zustand und Verlauf		
Wann?	Was?	Nähere Informationen
ab 23:25 Uhr	häufiges Übergeben, Durchfall	
02:40 Uhr	Sturz auf Weg zur Toilette	mit Rettung ins Krankenhaus
06:00 Uhr	Anruf im KH	Fuß gebrochen, braucht OP, liegt auf Unfallchirurgie Station A, Zimmer 08

noch zu erledigen / weitere Schritte		
Wann?	Was?	Nähere Informationen
so bald wie möglich	Kontaktperson der Familie verständigen	Klientin psychisch in schlechtem Zustand
bis 12:00 Uhr	nochmals im KH anrufen (genauer OP-Termin, Länge des Aufenthalts?)	Tasche für KH packen (Kleidung, Medikamente, Zahnbürste etc.)
in nächster Zeit	?	

Schreiben Sie nun einen **zusammenhängenden** Bericht mit ca. 120 Wörtern. Benutzen Sie dafür die vorhandenen Informationen und beachten Sie folgende Punkte:

- Was ist geschehen?
- Welche Maßnahmen wurden ergriffen?
- Was ist noch zu beachten bzw. zu erledigen?
- Ergänzen Sie, was Ihrer Meinung nach in nächster Zeit zu tun ist.



Name: _____

Sprechen

Vorbereitungszeit: 15 Minuten
30 Punkte

Aufgabe 1 | Jemanden kennenlernen und Informationen austauschen

ca. 5 Minuten

Situation: An Ihrem ersten Arbeitstag lernen Sie eine Kollegin/einen Kollegen kennen. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, indem Sie sich folgende Punkte überlegen:

- Stellen Sie sich vor und sprechen Sie kurz über Ihre Ausbildung und/oder Berufserfahrung.
- Unterhalten Sie sich dann über das Thema „**Ernährung im Berufsalltag**“.
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen und Ansichten zu diesem Thema aus (z. B. Wie ernähren Sie sich während der Dienstpausen? Wie beeinflussen Ihre Arbeitszeiten Ihre Essgewohnheiten?) und geben Sie sich Tipps für eine gesündere Ernährung im Berufsalltag.

Aufgabe 2 | Präsentation eines Fachthemas/einer Krankengeschichte

ca. 5 Minuten

Situation: Wählen Sie **eine** Variante (Variante A oder Variante B) aus.

Sie sollen Ihren Zuhörerinnen und Zuhörern ein Fachthema oder eine Krankengeschichte präsentieren. Folgen Sie den Anweisungen auf den Folienblättern.

Aufgabe 3 | Gespräch mit einer Patientin/einem Patienten

ca. 5 Minuten

Situation: Sie arbeiten in einem Altersheim als Pflegekraft. Bei Frau/Herr Hofer sind Ihnen in letzter Zeit Symptome eines beginnenden Hörverlusts aufgefallen. Sprechen Sie sie/ihn darauf an und empfehlen Sie Schritte, um eine weitere Verschlechterung zu verhindern. Weisen Sie auf die Notwendigkeit eines HNO-Arztbesuchs bzw. auf die Möglichkeit eines Hörgerätestests hin. Frau/Herr Hofer reagiert abwehrend.

Überlegen Sie und machen Sie Notizen:

- Welche Anzeichen für die Schwerhörigkeit sind Ihnen aufgefallen?
- Besprechen Sie mit Frau/Herr Hofer die Risikofaktoren (u. a. Schwerhörigkeit in der Familie, Diabetes, hoher Blutdruck, Rauchen ...), die einen Hörverlust begünstigen.
- Was kann Frau/Herr Hofer selbst tun?
- Empfehlen Sie einen HNO-Arztbesuch oder Hörgerätestest.



Name: _____

Sprechen

ca. 5 Minuten

Aufgabe 2 | Ein Fachthema präsentieren

Situation: Im Rahmen einer Fortbildung sollen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen ein Fachthema präsentieren. Dazu finden Sie hier 5 Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Variante A: Alternativmedizin

Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt
und die Struktur Ihrer
Präsentation.

Alternativmedizin





**Homöopathie, Akupunktur & Co
Wirksam oder nicht?**

Berichten Sie von
Erfahrungen im
Zusammenhang mit dem
Thema aus dem privaten
oder beruflichen Umfeld.

Alternativmedizin





Persönliche Erfahrungen
privat / im Berufsleben

Alternativmedizin oder
Schulmedizin? Äußern
Sie Ihre Meinung zu den
jeweiligen Vor- und Nach-
teilen. Begründen Sie Ihre
Meinung und geben Sie
auch Beispiele.

Alternativmedizin



oder



**Alternative Heilmethoden oder
Schulmedizin?**
Meine Meinung
Vor- und Nachteile

Wie ist der Umgang mit
Alternativmedizin in Ihrem
Land oder in anderen
Ländern, die Sie kennen?
Vergleichen Sie
und geben Sie Beispiele.

Alternativmedizin



oder



Umgang mit Alternativmedizin
in meinem Land oder in anderen Ländern

Beenden Sie Ihre
Präsentation und bedanken
Sie sich bei Ihren
Zuhörerinnen und Zuhörern.

Alternativmedizin




Abschluss & Dank



Name: _____

Sprechen

ca. 5 Minuten

Aufgabe 2 | Eine Krankengeschichte präsentieren

Situation: Im Rahmen einer Fortbildung sollen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen eine Krankengeschichte präsentieren. Dazu finden Sie hier 5 Folien. Folgen Sie den Anweisungen links und schreiben Sie Ihre Notizen und Ideen rechts daneben.

Variante B: Krankengeschichte

Stellen Sie Ihr Thema vor.
Erklären Sie den Inhalt
und die Struktur Ihrer
Präsentation.

Frau Rosalia Dorfer



Blasenentzündung

Geben Sie allgemeine
Informationen über die
Patientin und berichten Sie
über ihre Beschwerden.

Frau Rosalia Dorfer
85 Jahre
häufig Blasenentzündung (Zystitis)

- Schmerzen: Unterleib, Nieren, Rücken
- ständig Harndrang
- Blut im Urin
- erhöhte Temperatur / Fieber



Nennen Sie einige mögliche
Behandlungsmethoden bei
Blasenentzündungen. Geben
Sie Beispiele und äußern Sie
Ihre Meinung dazu (z. B.
Vor- und Nachteile).

Frau Rosalia Dorfer



Behandlung

Wie kann man Blasen-
entzündungen vermeiden?
Machen Sie Vorschläge zur
Vorbeugung und äußern Sie
Ihre Meinung dazu (z. B. Vor-
und Nachteile).

Frau Rosalia Dorfer



Vorbeugung

Beenden Sie Ihre
Präsentation und
bedanken Sie sich bei Ihren
Zuhörerinnen und Zuhörern.

Frau Rosalia Dorfer



Abschluss & Dank

Teil 2

Informationen zum Modellsatz

1. Niveaubeschreibungen und Lernziele

Niveau B2

Die Prüfung *ÖSD ZB2 / PMB* entspricht der Niveaubeschreibung für B2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)*¹ des Europarates, des Begleitbands zum GER² sowie den konkreten Spezifizierungen für B2 in *Profile deutsch*³. Die folgenden Ausführungen zu den Niveauanforderungen beziehen sich zunächst auf die Stufe B2 allgemein, anschließend wird auf den Bereich Pflege und medizinische Berufe eingegangen (siehe S. 29).

Auf dem Niveau B2 liegt der Schwerpunkt auf erfolgreichem Argumentieren und Verhandeln und auf einem höheren Grad an Diskurskompetenz als auf dem Niveau B1. Zudem ist für dieses Niveau ein stärkeres Sprachbewusstsein kennzeichnend, das – zusammen mit der höheren Sprachkompetenz – z. B. selbstständiges Korrigieren von Fehlern ermöglicht und eine Anpassung an den Stil eines Gesprächs erlaubt. Der Wortschatz im eigenen Fachgebiet und zu den meisten allgemeinen Themen ist groß und ermöglicht Variationen in der Formulierung. Die Grammatik wird gut beherrscht und das sprachliche Spektrum erlaubt auch das Formulieren abstrakterer Konzepte.

Das Niveau für die Stufe B2 wird in der Globalskala des GER folgendermaßen beschrieben (hier: grau hinterlegt). Natürlich wird vorausgesetzt, dass auch die Anforderungen der darunterliegenden Stufen erfüllt werden.

Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala für B1 und B2⁴

B1	Selbstständige Sprachverwendung Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
B2	Selbstständige Sprachverwendung Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit kompetenten Sprechenden der Zielsprache ohne größere Anstrengungen auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

Kommunikative Anforderungen

Erwartet wird die Fähigkeit, im privaten und (halb-)öffentlichen Bereich sowie im beruflichen Kontext des eigenen Fachgebiets (im konkreten Fall: Pflege und medizinische Berufe) kommunizieren zu können.

Die Prüfungsteilnehmenden sollen über die entsprechenden Redemittel verfügen, um sich in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art äußern sowie ihren eigenen Standpunkt ausdrücken zu können, ohne auffällig nach Worten suchen zu müssen.⁵

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001), hrsg. vom Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt: Berlin u. a. Folgend abgekürzt als GER.

² Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband (2020), hrsg. vom Europarat Abteilung für Sprachenpolitik. Ernst Klett Sprachen: Stuttgart. Folgend abgekürzt als Begleitband.

³ Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): Profile deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1–A2, B1–B2, C1–C2. Langenscheidt: Berlin und München.

⁴ GER, S. 35.

⁵ GER, S. 37.

Gemeinsame Referenzniveaus: Raster zur Selbstbeurteilung für B2⁶

Verstehen	
Hören	Ich kann längere Redebeiträge und Vorträge verstehen und auch komplexer Argumentation folgen, wenn mir das Thema einigermaßen vertraut ist. Ich kann im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen verstehen. Ich kann die meisten Spielfilme verstehen, sofern Standardsprache gesprochen wird.
Lesen	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.
Sprechen	
An Gesprächen teilnehmen	Ich kann mich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit kompetenten Sprechenden der Zielsprache recht gut möglich ist. Ich kann mich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion beteiligen und meine Ansichten begründen und verteidigen.
Zusammenhängendes Sprechen	Ich kann zu vielen Themen aus meinen Interessengebieten eine klare und detaillierte Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
Schreiben	
	Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.

Weitere Angaben (sprachliche Mittel, Themen, Textsorten etc.) sind der B2-Niveaubeschreibung und den entsprechenden Listen aus *Profile deutsch* zu entnehmen.

Zusätzliche Anforderungen für den Bereich Pflege und medizinische Berufe

Die Prüfung *ÖSD ZB2 / PMB* baut auf dem allgemeinsprachlichen Repertoire der Niveaustufe B2 auf und orientiert sich an den Kann-Beschreibungen für B2 des GER sowie des Begleitbands. Von Prüfungsteilnehmenden wird darüber hinaus die Kenntnis eines entsprechenden Grundwortschatzes sowie allgemeiner Sprachhandlungen aus dem Bereich Pflege/Medizin erwartet. Praktische Erfahrungen bzw. Fachkenntnisse im Bereich Pflege/Medizin sind von Vorteil, stellen jedoch keine Voraussetzung für das Bestehen der Prüfung dar. Ebenso wenig wird die Anwendung einer spezifischen Fachterminologie (z. B. im Hinblick auf Krankheiten, Therapiebezeichnungen, medizinische Hilfsmittel o. Ä.) erwartet.

⁶ GER, S. 36, Raster zur Selbstbeurteilung.

2. Prüfungsaufgaben

2.1 Rezeptive Fertigkeiten

2.1.1 Lesen

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkte.
Lesen			90 Minuten / 20 Punkte	
Aufgabe 1	Zeitungsartikel	Global- und Detailverstehen	5 Items, rezeptiv; Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)	5
Aufgabe 2	5 E-Mails – 10 Betreffzeilen	Verstehen der Kernaussagen	5 Items, rezeptiv; Zuordnungsformat (E-Mail – Betreffzeile)	5
Aufgabe 3	Bericht – Pflegeüberleitungsbogen mit fehlenden Informationen	Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Fill-in-Format + Mehrfachauswahl (Multiple-Choice)	5
Aufgabe 4	E-Mail mit Lücken	Detailverstehen, Wortschatz, Strukturen	10 Items, reproduktiv; Fill-in-Format	5

Kann-Beschreibungen⁷

Die Aufgaben des Subtests *Lesen* orientieren sich an folgenden Kann-Beschreibungen für B2 des GER und dessen Begleitbandes sowie an *Profilе deutsch*:

Rezeption schriftlich	
Aufgabe 1	Kann lange und komplexe Texte rasch durchsuchen und wichtige Einzelinformationen auffinden.
	Kann aus Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen, Gedanken und Meinungen entnehmen.
	Kann in Texten zu alltäglichen oder berufsbezogenen Themen neue Sachverhalte und detaillierte Informationen verstehen.
Aufgabe 2	Kann Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht, und leicht die wesentliche Aussage erfassen.
Aufgabe 3	Kann aus Quellen des eigenen Fachgebiets Informationen entnehmen.
	Kann schnell verschiedene Quellen auf dem eigenen Gebiet überfliegen und die Relevanz bestimmter Passagen für die vorliegende Aufgabe erkennen.
Aufgabe 4	Verfügt über einen großen Wortschatz im eigenen Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen.
	Kann eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört, dass sie/er das Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext überprüft.
	Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

⁷ Im Folgenden sind vor allem jene (detaillierten sowie globalen) Kann-Beschreibungen aus *Profilе deutsch* bzw. dem GER und dessen Begleitbandes angeführt, die den Aufgaben des jeweiligen Prüfungsteils zugrunde liegen. Die Anwendungen dieser Kann-Beschreibungen wurden für die vorliegende Publikation gegebenenfalls leicht modifiziert bzw. an die spezifische Aufgabenstellung angepasst.

Texte/Textsorten

Auf dieser Stufe wird das Verstehen ausgewählter (semi-)authentischer Texte aus dem Bereich Pflege und medizinische Berufe aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Südtirol in ihrer Gesamtaussage und/oder in ihren Einzelinhalten erwartet. Die Texte sind in einem Maße authentisch, dass sie für deutschsprachige Leser/-innen „typisch“ und „ungekünstelt“ wirken.

Der Subtest *Lesen* besteht aus mehreren in Form, Inhalt und Herkunft unterschiedlichen Texten mit einer Gesamtlänge von maximal 1 500 Wörtern.

Es wird globales, selektives und detailliertes Verstehen von folgenden Texten vorausgesetzt (vgl. dazu Textmerkmale, *Profile deutsch*):

- Zeitungs- und Zeitschriftenartikel
- E-Mail im beruflichen Kontext
- Bericht mit auszufüllendem Pflegeüberleitungsbogen

Rezeptionsziele

Die Texte sowie die damit verbundenen Rezeptionsziele und Verstehensanforderungen werden abgeleitet von

- den entsprechenden Kann-Beschreibungen zum Bereich Rezeption schriftlich B2,
- den ihnen zugeordneten Informationen zu Textsorten und Textmustern,
- dem Themenkomplex Pflege und medizinische Berufe (v. a. aus dem Bereich thematischer Wortschatz bzw. Sprachhandlungen) sowie
- den Wortschatzempfehlungen in *Profile deutsch*.

Wortschatz

Die Lesetexte können Wörter enthalten, die nicht in den B2-Wortschatzlisten (*Profile deutsch* oder vergleichbaren Referenzlisten) stehen,

- wenn diese Wörter und Wortelemente sowie Sprachhandlungen dem Themenkomplex Pflege und medizinische Berufe angehören;
- wenn diese aus Wörtern und/oder Wortelementen des B2-Wortschatzes nach festgelegten Regelmäßigkeiten ohne wesentliche semantische Verschiebung zusammengesetzt oder abgeleitet sind;
- wenn diese unmittelbar im Text erklärt oder paraphrasiert werden bzw. aus dem Kontext leicht erschließbar sind;
- wenn die Lösung der Testaufgabe nicht von ihrem Verständnis abhängt;
- wenn diese durch Fußnoten (auf dem Aufgabenblatt) in der Zielsprache erklärt werden.

Plurizentrik

Die in der Prüfung *ÖSD ZB2 / PMB* verwendeten Texte stammen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Südtirol. Wortschatzvarianten bzw. landeskundliche Besonderheiten werden erläutert.

2.1.2 Hören

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkte.
Hören		ca. 30 Minuten / 20 Punkte		
Aufgabe 1	5 monologische Texte (zweimal hören)	Global- und Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format + Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)	10
Aufgabe 2	5 Dialoge (zweimal hören)	Global- und Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format + Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)	10

Kann-Beschreibungen

Die Aufgaben des Subtests *Hören* orientieren sich an folgenden Kann-Beschreibungen für B2 des GER und dessen Begleitbandes sowie an *Profile deutsch*:

Rezeption mündlich	
Aufgabe 1	Kann im Radio die wesentlichen Informationen aus Nachrichten- und Featuresendungen verstehen.
	Kann Aufnahmen in Standardsprache verstehen, denen man normalerweise im beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet, und erfasst dabei nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden.
	Kann ausführliche Beschreibungen von Dingen und Sachverhalten verstehen.
Aufgabe 2	Kann längeren Gesprächen zu aktuellen Themen und sie/ihn interessierenden Themen folgen.
	Kann die Hauptgründe für oder gegen ein Argument oder einen Gedanken in einer Diskussion verstehen, die in klarer Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät geführt wird.
	Kann detaillierte Anweisungen und Aufträge inhaltlich genau verstehen.
	Kann einer Diskussion über Themen des eigenen Fachgebiets folgen und die von anderen betonten Punkte im Detail verstehen.

Texte/Textsorten

Im Subtest *Hören* geht es um das Verstehen (zum Teil bearbeiteter) standardsprachlich gesprochener authentischer⁸ Hörtexte aus Österreich, Deutschland, der Schweiz und Südtirol in ihrer Gesamtaussage und/oder in ihren Einzelinhalten.

Es wird globales, selektives und detailliertes Verstehen von folgenden Texten vorausgesetzt (vgl. dazu Textmerkmale, *Profile deutsch*):

- Dienstanweisungen, Anamnesen, Mitteilungen etc. im beruflichen Kontext
- dialogische Gespräche im beruflichen Kontext
- wissenschaftliche Vorträge, Radiosendungen, Podcasts etc. aus dem eigenen Sachgebiet

Rezeptionsziele

Die Texte sowie die damit verbundenen Rezeptionsziele und Verstehensanforderungen werden abgeleitet von

- den entsprechenden Kann-Beschreibungen zum Bereich Rezeption mündlich B2,
- den ihnen zugeordneten Informationen zu Textsorten und Textmustern,
- dem Themenkomplex Pflege und medizinische Berufe (v. a. aus dem Bereich thematischer Wortschatz bzw. Sprachhandlungen) sowie
- den Wortschatzempfehlungen in *Profile deutsch*.

Wortschatz

Die Hörtexte können Wörter enthalten, die nicht in den B2-Wortschatzlisten (*Profile deutsch* oder vergleichbaren Referenzlisten) stehen,

- wenn diese Wörter und Wortelemente sowie Sprachhandlungen dem Themenkomplex Pflege und medizinische Berufe angehören;
- wenn diese aus Wörtern und/oder Wortelementen des B2-Wortschatzes nach festgelegten Regelmäßigkeiten ohne wesentliche semantische Verschiebung zusammengesetzt oder abgeleitet sind;
- wenn diese unmittelbar im Text erklärt oder paraphrasiert werden bzw. aus dem Kontext leicht erschließbar sind;
- wenn die Lösung der Aufgabe nicht von ihrem Verständnis abhängt;
- wenn diese durch Fußnoten (auf dem Aufgabenblatt) in der Zielsprache erklärt werden.

Verständlichkeit

Bei den Hörtexten kann eine Geräuschkulisse die Situation verdeutlichen. Das Authentizitätsprinzip gilt jedoch nur, solange die Verständlichkeit des Hörtextes nicht beeinträchtigt wird.

Plurizentrik

Die Hörtexte aller Aufgaben werden von österreichischen, deutschen, Schweizer und Südtiroler Sprecherinnen und Sprechern gesprochen. Die Aussprache entspricht der jeweiligen überregionalen Standardvarietät. Lösungsrelevante Varianten bzw. landeskundliche Besonderheiten werden erläutert.

⁸ Zur Definition des Begriffs „authentischer Text“ vgl. S. 33, Texte/Textsorten im Subtest *Lesen*.

2.2 Produktive Fertigkeiten

2.2.1 Schreiben

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkte.
Schreiben			90 Minuten / 30 Punkte	
Aufgabe 1	Inserat + Notizen	interaktives Schreiben, E-Mail (Informationen einholen, formelles Register)	gelenkte Schreibaufgabe: Berücksichtigung von informellen Vorgaben	15
Aufgabe 2	tabellarische Notizen	gelenktes produktives Schreiben, Bericht, Dokumentation schriftlich	gelenkte Schreibaufgabe: Bericht verfassen	15

Kann-Beschreibungen

Die Aufgaben des Subtests *Schreiben* orientieren sich an folgenden Kann-Beschreibungen für B2 des GER und dessen Begleitbandes sowie an *Profile deutsch*:

Interaktion schriftlich	
Aufgabe 1	Kann beim Schreiben von persönlichen und beruflichen Briefen und E-Mails Formalitäten und Konventionen verwenden, die dem Kontext angemessen sind. Kann nicht routinemäßige berufliche Briefe schreiben, sofern diese auf reine Sachverhalte beschränkt sind.
Aufgabe 2	Kann Informationen und Sachverhalte für Dritte nachvollziehbar weitergeben und erklären.
Produktion schriftlich	
Aufgabe 2	Kann Erfahrungen und reale oder fiktive Ereignisse detailliert und zusammenhängend beschreiben. Kann in Texten Vermutungen über Sachverhalte, Gründe und Folgen anstellen.

In Bezug auf kommunikative und sprachliche Aspekte sind dabei folgende Kann-Beschreibungen wichtig:

Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit	
Aufgabe 1	Kann beim Schreiben von persönlichen und beruflichen Briefen und E-Mails Formalitäten und Konventionen verwenden, die dem Kontext angemessen sind. Kann per Brief oder E-Mail Informationen für einen bestimmten Zweck einholen.
Aufgabe 2	Kann einen sachlichen Bericht verfassen, in dem entscheidende Punkte angemessen hervorgehoben und stützende Details angeführt werden. Kann Informationen und Sachverhalte für Dritte nachvollziehbar weitergeben und erklären. Kann sich der beruflichen Situation entsprechend angemessen und klar ausdrücken.
Textaufbau/Textkohärenz	
Aufgabe 1 + 2	Kann einen Text produzieren, der allgemein strukturiert und kohärent ist, indem ein Spektrum von Verbindungswörtern und Kohäsionsmitteln benutzt wird. Thematische Übergänge können noch sprunghaft bleiben. Kann deutlich machen, was wichtig ist.

Lexik/Ausdruck	
Aufgabe 1 + 2	Kann längere und detailliertere Texte zu verschiedenen allgemeinen oder berufsbezogenen Themen schreiben und dabei Äußerungen dank eines relativ umfangreichen Wortschatzes variieren. Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern. Kann im eigenen Fachgebiet die wichtigsten Fachbegriffe verstehen und verwenden.

Formale Richtigkeit	
Aufgabe 1 + 2	Kann Texte weitgehend grammatikalisch korrekt verfassen, wobei gelegentlich nicht systematische Fehler und syntaktische Mängel vorkommen. Kann Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden.

Texte/Textsorten

Im Subtest *Schreiben* wird überprüft, ob die Teilnehmenden mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detailliertere Texte zu verschiedenen berufsbezogenen Themen schreiben und dabei einen bestimmten Sachverhalt detailliert und verständlich darlegen können.

Aufgabe 1

Die Teilnehmenden müssen ein E-Mail verfassen, um Informationen zu einem Angebot einzuholen. Sie beziehen sich dabei auf ein Inserat sowie auf weitere Vorgaben, die die Form von persönlichen Notizen haben. Die angegebene Textlänge von 120 Wörtern dient den Teilnehmenden als Orientierung.

Aufgabe 2

Die Teilnehmenden müssen anhand eines Inputs in Form einer Tabelle mit Stichwörtern einen zusammenhängenden Bericht verfassen und dabei 4 Leitfragen behandeln. Es sind circa 120 Wörter zu schreiben.

2.2.2 Sprechen

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkte.
Sprechen		Einzelprüfung: 15–20 Minuten / 30 Punkte		
Aufgabe 1	Situationsvorgabe (jemanden kennenlernen und Informationen austauschen)	interaktives Sprechen, Gespräch mit Erfahrung- und Meinungsaustausch	freies Sprechen, dialogisch	
Aufgabe 2	Präsentation zur Auswahl: Fachthema oder Krankengeschichte (je 5 Folien mit Leitpunkten und Anweisungen)	produktives, zusammenhängendes Sprechen (Vermittlung von Erfahrungen, Informationen und Meinungen)	freies Sprechen, monologisch	
Aufgabe 3	Situationsvorgabe (Gespräch mit einer Patientin/einem Patienten; 4 Leitpunkte)	interaktives Sprechen, Meinungsaustausch (argumentieren und diskutieren)	freies Sprechen, dialogisch	

Kann-Beschreibungen

Die Aufgaben des Moduls *Mündliche Prüfung* orientieren sich an folgenden Kann-Beschreibungen für B2 des GER und dessen Begleitbandes sowie an *Profile deutsch*:

Interaktion mündlich	
Aufgabe 1	Kann berufsbezogene Informationen und Ratschläge verstehen und austauschen.
	Kann gezielt Fragen stellen und ergänzende Informationen einholen.
Aufgabe 2	Kann flüssig und spontan eine Reihe von Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
Aufgabe 3	Kann in Diskussionen/Gesprächen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.
	Kann bei Interessenkonflikten oder Auffassungsunterschieden eine Lösung aushandeln.
Produktion mündlich	
Aufgabe 1	Kann die persönliche Bedeutung von Erfahrungen beschreiben.
Aufgabe 2	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
	Kann Informationen zuverlässig vermitteln, Erfahrungen beschreiben und den eigenen Standpunkt darstellen.
	Kann spontan Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
Aufgabe 3	Kann ihre/seine Argumentation logisch aufbauen und verbinden.

In Bezug auf kommunikative und sprachliche Aspekte sind dabei folgende Kann-Beschreibungen wichtig:

Kommunikative und soziolinguistische Angemessenheit/Textsortenadäquatheit	
Aufgabe 1	Kann mit einem ausreichend breiten Spektrum an passenden Redemitteln ein Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Hörer- und Sprecherrolle wechseln.
	Kann berufsbezogene Informationen und Ratschläge verstehen und austauschen.
	Kann Inhalt und Form ihrer/seiner Aussagen der Situation und der Kommunikationspartnerin/dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.
	Kann etwas zusammenhängend beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte darstellen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
Aufgabe 2	Kann etwas klar beschreiben oder erzählen, dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.
	Kann Informationen zuverlässig vermitteln, Erfahrungen beschreiben und den eigenen Standpunkt darstellen.
	Kann spontan Nachfragen aufgreifen, ohne Anstrengung für sich oder das Publikum.
Aufgabe 3	Kann berufsbezogene Informationen vermitteln sowie Ratschläge und detaillierte Empfehlungen geben.
	Kann Inhalt und Form ihrer/seiner Aussagen der Situation und der Kommunikationspartnerin/dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken.
	Kann in Diskussionen/Gesprächen die eigenen Ansichten durch relevante Erklärungen, Argumente und Kommentare begründen und verteidigen.
	Kann bei Interessenkonflikten oder Auffassungsunterschieden eine Lösung aushandeln.

Ausdruck, Redemittel	
Aufgabe 1–3	Kann sich mit einem ausreichend breiten Spektrum an Redemitteln zu verschiedenen allgemeinen Themen und zu ihrem/seinem Sachgebiet (Pflege/Medizin) klar äußern, wobei es zu falscher Wortwahl oder zu Verwechslungen kommen kann, die jedoch die Kommunikation nicht behindern.
	Kann bei Schwierigkeiten, die während des Sprechens auftreten, problemlos neu ansetzen und erkannte Fehler meist selbst korrigieren.
	Kann Formulierungen variieren, um in ihren/seinen Ausführungen häufige Wiederholungen zu vermeiden oder die Aussagen zu präzisieren.
Verständlichkeit, Aussprache und Intonation, Flüssigkeit	
Aufgabe 1–3	Kann klar und gut verständlich sprechen und die Intonation richtig einsetzen, auch wenn sie/er manchmal erkennbare Pausen macht (um nach Wörtern oder Strukturen zu suchen) und ein durch eine andere Sprache beeinflusster Akzent hörbar ist.
	Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit kompetenten Sprechenden der Zielsprache ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
Formale Richtigkeit	
Aufgabe 1–3	Kann ein breites Spektrum an grammatischen Strukturen korrekt anwenden, wobei gelegentlich Fehler oder Mängel im Satzbau auftreten, die sie/er meist selbst korrigieren kann.
	Kann sich grammatikalisch so korrekt ausdrücken, dass kaum verständnisstörende Fehler entstehen.

Texte/Textsorten

Im Modul *Mündliche Prüfung* wird die Fähigkeit der Teilnehmenden überprüft, sich in verschiedenen (sowohl dialogischen als auch monologischen) berufsorientierten Gesprächssituationen inhaltlich, formal und im Ausdruck angemessen äußern und auf die Gesprächspartner/-innen passend reagieren zu können.

Die Situationen sind jeweils auf dem Aufgabenblatt beschrieben und werden teilweise durch weiteren Input bzw. genauere Anweisungen ergänzt. Zur Vorbereitung stehen den Teilnehmenden 15 Minuten zur Verfügung.

Aufgabe 1

Die Teilnehmenden sollen an ihrem simulierten ersten Arbeitstag mit einer Kollegin/einem Kollegen in Kontakt treten. Sie erkundigen sich nach Ausbildung und/oder Berufserfahrung und beginnen ein Gespräch zu einem vorgegebenen Thema. Sie tauschen Erfahrungen und Ansichten aus und geben einander Tipps. Da es sich um den ersten Kontakt mit dieser Gesprächspartnerin/diesem Gesprächspartner handelt, muss die/der Teilnehmende einerseits entsprechend höflich auftreten, andererseits müssen die Gesprächsinhalte der vorgegebenen Situation entsprechen.

Aufgabe 2

Die Teilnehmenden sollen eine Kurzpräsentation halten und dafür aus zwei vorgegebenen Möglichkeiten (Fachthema oder Krankengeschichte) wählen. Die Teilnehmenden sollen das Fachthema bzw. die Krankengeschichte dem (halb-)öffentlichen Charakter der Situation entsprechend in neutralem Register präsentieren. Einen möglichen Kontext kann eine Kurzpräsentation vor Kolleginnen und Kollegen im Rahmen einer (internen) Fortbildung darstellen. Die Anrede des Publikums kann per Sie oder per du erfolgen. Ziel der Aufgabe ist, das Fachthema/die Krankengeschichte anhand von 5 Folien vorzustellen, die Kurzpräsentation gemäß den Vorgaben zu strukturieren, am Ende entsprechend abzuschließen und auf Nachfragen entsprechend zu reagieren.

Aufgabe 3

Die Teilnehmenden sollen in ihrer fiktiven Rolle als medizinisches bzw. pflegendes Personal ein Patientengespräch führen. Dieses sollen sie anhand von vier Leitpunkten entwickeln und dabei die Patientin/den Patienten von einer medizinischen Notwendigkeit überzeugen.

3. Lösungen zum Modellsatz und Bewertung

3.1 Lesen

Aufgabe 1						5 Punkte				
Nr.	1	2	3	4	5					
Lösung	B	C	C	A	A					
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5										
Lösungen	5	4	3	2	1	0				
Punkte	5	4	3	2	1	0				

Aufgabe 2						5 Punkte				
Text	1	2	3	4	5					
Überschrift	B	K	G	F	D					
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 5 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Jede Lösung wird gesondert bewertet, d. h., korrekte Lösungen werden auch dann als richtig gewertet, wenn eine Lösung (Buchstabe) mehr als einmal verwendet wird.										
Lösungen	5	4	3	2	1	0				
Punkte	5	4	3	2	1	0				

Pflegeüberleitungsbogen (Auszug)

Name: Susanne Leutgeb
Alter: 32
Familienstand: verheiratet, 3 Kinder

aktueller Einlieferungsgrund: frühzeitige Wehentätigkeit in der 23. SSW
aktuelle Diagnose(n)*: Anämie, Zervixinsuffizienz
Vorerkrankung(en): Asthma
Betruhe: ja nein

Aktuelle Medikation

Medikament:	<u>Ferinject (als Infusion)</u>
Dosierung:	<u>20 ml</u>
Häufigkeit der Einnahme:	<u>einmal wöchentlich / 1 x pro Woche</u>
Bedarfsmedikation:	<u>Inhalationsspray / Salbutamol / Asthmaspray</u>

Schlaf:**
 ungestört
 Einschlafstörung
 Durchschlafstörung

mobile Hauskrankenpflege: ja nein

Empfehlung(en) an den behandelnden Facharzt: (frühzeitiger) Mutterschutz

Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5
Hinweis: Der Pflegeüberleitungsbogen muss sinnvoll ergänzt werden und die Lösung inhaltlich passend sein.
 Orthografie- und Grammatikfehler werden nicht bewertet.
 Auch andere Lösungen als die hier genannten werden als richtig gewertet, wenn sie inhaltlich identisch (Synonyme) sind.
 * Wird nur dann als richtig gewertet, wenn beide Lösungen angegeben sind.
 ** Wird nur dann als richtig gewertet, wenn ausschließlich die richtige(n) Lösung(en) angekreuzt ist/sind.

Anzahl richtiger Lösungen	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

Aufgabe 4							5 Punkte				
Nummer	1		2		3		4		5		
Lösung	Wirkung		ihr		jeder		paar		habt		
Nummer	6		7		8		9		10		
Lösung	an		darum		denen/ welchen		wie		helfen		
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 5 Hinweis: Hier nicht angeführte Lösungen, die jedoch sinngemäß passen und grammatikalisch korrekt sind, werden ebenfalls als richtig gewertet. Wenn das Wort durch die abweichende Schreibweise keine andere Bedeutung erhält, werden auch Lösungen mit orthografischen Fehlern als richtig gewertet. Dies betrifft Doppelkonsonanten/-vokale, k-ck und s-ß, Dehnung, Groß- und Kleinschreibung sowie gleich oder ähnlich klingende Laute (möglich bei: ai-ei, ä-e, v-f, d-t ...; nicht bei: a-ä, o-ö, u-ü). Lösungen mit hinzugefügten oder fehlenden Buchstaben gelten als falsch, sofern diese nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können.											
Anzahl richtiger Lösungen	10–9	8–7	6–5	4–3	2–1	0					
Punkte	5	4	3	2	1	0					

3.2 Hören

Aufgabe 1											10 Punkte	
Nummer	1		2		3		4		5			
Lösung	F	B	R	C	R	A	F	C	R	B		
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10 Jedes richtig gelöste Item der jeweiligen Aufgabe wird mit einem Punkt bewertet.												
Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	

Aufgabe 2											10 Punkte	
Nummer	1		2		3		4		5			
Lösung	R	C	F	A	R	A	F	C	R	A		
Auswertung (siehe Auswertungsbogen): maximale Anzahl richtiger Lösungen: 10 • maximale Punktezahl: 10 Jedes richtig gelöste Item der jeweiligen Aufgabe wird mit einem Punkt bewertet.												
Anzahl richtiger Lösungen	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Punkte	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	

Bestehensgrenzen

LESEN	HÖREN
Lesen insgesamt: maximal 20 Punkte	Hören insgesamt: maximal 20 Punkte
Bestehensgrenze: mindestens 10 Punkte	Bestehensgrenze: mindestens 10 Punkte
Weniger als 10 Punkte: gesamtes Modul Schriftliche Prüfung nicht bestanden!	Weniger als 10 Punkte: gesamtes Modul Schriftliche Prüfung nicht bestanden!

3.3 Transkripte der Hörtexte

ÖSD Zertifikat B2 / Pflege und medizinische Berufe, Modellsatz

🎵 Gong

Aufgabe 1

Lesen Sie Aufgabe 1 gut durch. Sie haben 60 Sekunden Zeit. [60 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören jetzt fünf Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Sie hören jeden Text zwei Mal.

🎵 Gong

Sie arbeiten in der mobilen Hauskrankenpflege und hören eine Nachricht auf Ihrer Mobilbox.

Hallo Valerie, ich wollte dir nur sagen, dass du heute nicht zu Herrn Thannhauser fahren musst. Seine Tochter hat mich gerade verständigt, sie hat ihn heute Morgen besuchen wollen und ihn auf dem Boden liegend vorgefunden. Er war nicht mehr in der Lage, allein aufzustehen, und hatte Schmerzen, deswegen verständigte sie sofort die Rettung. Vermutlich ist er beim Toilettengang hingefallen, er hat ja in letzter Zeit öfter ein taubes Gefühl in den Beinen erwähnt. Es geht ihm so weit gut, aber er hat eine Fraktur der Elle. Zum Glück ist nicht mehr passiert. Er wird jedenfalls heute Vormittag noch im Krankenhaus bleiben.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 1 [Wiederholung]

🎵 Gong

Sie arbeiten im Krankenhaus und sind bei der Dienstübergabe dabei.

Kommen wir nun zu Frau Elfriede Meininger auf Zimmer 15. Ihre Blutwerte sind wieder im Normalbereich und auch die Übelkeit ist verschwunden. Johannes hat sie gerade von der Darmspiegelung zurückgebracht. Ich nehme an, sie wird Hunger haben, da sie ja bis jetzt nüchtern bleiben musste. Vielleicht könnt ihr, wenn wir mit der Übergabe fertig sind, gleich noch etwas zu essen auf ihr Zimmer bringen. Herr Dr. Knapp hat bei der gestrigen Visite übrigens gemeint, dass sie heute entlassen werden kann. Er möchte jedoch später noch den Befund der Koloskopie mit Frau Meininger besprechen und wird daher am Nachmittag wieder vorbeikommen.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 2 [Wiederholung]

🎵 Gong

Sie hören einen Teil eines Pflege-Podcasts.

Liebe Hörerinnen und Hörer, das letzte Mal habe ich über die Möglichkeiten der Aromapflege und deren Anwendung in Pflege- und Altersheimen erzählt. Ich möchte heute dazu noch ein paar Dinge ergänzen. Klar, in erster Linie tun wir mit Aromatherapie den Pflegebedürftigen etwas Gutes, aber im Grund haben die verwendeten Düfte auf alle am Pflegeprozess Beteiligten Auswirkungen, denn Lavendel- oder Rosenöl beispielsweise beruhigt ja nicht nur ältere Menschen, sondern letztendlich jeden, der es riecht – so auch die Familienangehörigen. Sie bleiben durch die angenehmen Gerüche meist länger, verbringen so mehr Zeit mit den Bewohnern und erleichtern durch ihre Anwesenheit automatisch auch uns Pflegern den Arbeitsalltag.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 3 [Wiederholung]

🎵 Gong

Sie hören eine Aufnahme auf dem Diktiergerät einer Ärztin.

Visite bei Herrn Anton Martini, 10:00 Uhr. Am Patienten wurde vor zwei Tagen eine Sehnenkorrektur an der linken Kniescheibe durchgeführt. Er macht einen sehr munteren und orientierten Eindruck. Die Diclofenac 100 mg Tabletten zeigen Wirkung gegen die Schmerzen im Kniegelenk. Herr Martini klagt aber gleichzeitig über andauernde Übelkeit und häufigen Durchfall seit Beginn der Einnahme des Schmerzmittels. Er hat auch einmal erbrochen. Seine Symptome sprechen für eine Unverträglichkeit gegenüber Diclofenac. Aufgrund der positiven schmerzstillenden Wirkung dieser Tabletten wird jedoch kein Wechsel der Medikation empfohlen. Allerdings soll er zusätzlich täglich ein magenschonendes Mittel einnehmen.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 4 [Wiederholung]

🎵 Gong

Sie hören folgende Durchsage auf einer Gesundheitsmesse.

Liebe Besucherinnen und Besucher, herzlich willkommen auf der diesjährigen Curaria – der Messe für Kranken- und Altenpflege. Auf Sie warten zahlreiche internationale Aussteller mit Produkten, Dienstleistungen und Neuerungen aus sämtlichen Pflegebereichen. Wie jedes Jahr sind auch Pflegeschulen und Fachhochschulen mit ihren Ständen vertreten und informieren Interessierte über die Ausbildungsmöglichkeiten an ihren Institutionen. Beachten Sie auch unser umfangreiches Workshop-Programm für Pflegende in Halle 4. Eine Teilnahme zählt als Fortbildungsmaßnahme im Rahmen des Paragraphen 104c des österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes. Für nähere Informationen zum Programm kontaktieren Sie unsere Mitarbeiter im Eingangsbereich. Wir wünschen Ihnen noch einen informativen Messe-Tag.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 5 [Wiederholung]

🎵 Gong

Aufgabe 2

Lesen Sie Aufgabe 2 gut durch. Sie haben 60 Sekunden Zeit. [60 Sek.]

🎵 Gong

Situation: Sie hören jetzt fünf Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Sie hören jeden Text zwei Mal.

🎵 Gong

Die Leiterin eines Seniorenwohnheims und der Angehörige einer Pflegebedürftigen unterhalten sich.

Leiterin	Herr Grankvist, wir werden Ihrer Tante die bestmögliche Pflege zukommen lassen.
Angehöriger	Danke! Lange hat sie ja in der Stadt gelebt, aber glücklich war sie dort nie. Ich glaube, den Verkehrslärm wird sie hier bestimmt nicht vermissen.
Leiterin	Ja, wie Sie wissen, ist St. Martin ein kleines Dorf mit wenig Einwohnern mitten in der Natur. Viele unserer Bewohner schätzen die Spaziergänge auf den Feldwegen.
Angehöriger	Wunderbar! Ich bin auch erleichtert, dass sich meine Tante mit niemandem das Zimmer teilen muss.
Leiterin	Das braucht bei uns keiner. Bezüglich der Raumgestaltung sind wir übrigens sehr flexibel. Fast jeder Bewohner hat private Einrichtungsgegenstände aus seinem ehemaligen Wohnsitz im Zimmer. Dafür gibt's genug Platz. Bitte richten Sie das Ihrer Tante aus.
Angehöriger	Das mach' ich gern!
Leiterin	Das Zimmer steht dann ab sofort für sie frei. Und bevor ich's vergesse: Die Kopien der Geburtsurkunde und der Arztbriefe habe ich in die Bewohnerakte abgelegt; alles ist nun komplett. Die Originale gebe ich Ihnen gleich zurück.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 1 [Wiederholung]

🎵 Gong

Eine Pflegerin und ein Klient unterhalten sich in seiner Wohnung.	
Pflegerin	So, das war's, Herr Bak. Wir sind fertig.
Klient	Danke, dass wir ein EKG gemacht haben. Ich hatte vorhin vielleicht ein Stechen in der Brust!
Pflegerin	Deswegen wurden Sie doch schon gestern gründlich untersucht. Also, ich kann Sie auch jetzt beruhigen: Ihre Herzfrequenz ist normal und ich sehe auch sonst keine Auffälligkeiten. Ich sehe keinen Grund, die Rettung zu rufen.
Klient	Jetzt tut's auch nicht weh.
Pflegerin	Haben Sie vielleicht etwas eingenommen?
Klient	Die starken Pillen, die ich immer nach dem Aufstehen genommen habe, wurden schon lange abgesetzt, und sonst brauch' ich ja keine. Mein Sohn war zum Frühstück hier, da ging's mir gut. Dann hat das Herz wieder wehgetan.
Pflegerin	Haben Sie das Gefühl, zu wenig Luft zu bekommen?
Klient	Nein. Luftholen war nie das Problem.
Pflegerin	Sie haben ja Tränen in den Augen!
Klient	Ach, ich mach' mir solche Sorgen! Langsam wird mir daheim alles zu viel. Wie soll denn das nur weitergehen? Kochen kann ich nicht mehr und beim Duschen helfen Sie mir jetzt.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 2 [Wiederholung]

🎵 Gong

Eine Pflegerin und ein Bewohner unterhalten sich im Pflegeheim.	
Pflegerin	Hallo, Herr Urtl!
Bewohner	Ja, Frau Keser, lange nicht gesehen!
Pflegerin	Ich war im Urlaub. Wie geht's Ihnen?
Bewohner	Richtig krank war ich! Der Hals hat mir so wehgetan und Fieber hatte ich auch.
Pflegerin	Waren Ihre Mandeln entzündet?
Bewohner	Und wie sie das waren! Eine bakterielle Infektion. Leider habe ich sie dann auch unabsichtlich an sieben Bewohner weitergegeben. Sie wissen ja, wie gerne ich mich beim täglichen Kartenspielen unterhalte. Der Doktor hat uns dann Penicillin verschrieben. Eigentlich mag ich diese großen Tabletten ja nicht so gern, aber ich habe sie sofort geschluckt, weil es wirklich notwendig war.
Pflegerin	Auweh! Hat es denn gut gewirkt?
Bewohner	Das erste Antibiotikum nicht, das war zu schwach. Das zweite hat mir dann geholfen.
Pflegerin	Das freut mich. Vertragen haben Sie es auch gut?
Bewohner	Also, der Peterbauer Fritz hatte tagelang Bauchkrämpfe und Durchfall; der hat sich dann sogar beim Doktor beschwert. Ich habe die Tabletten aber gut vertragen, danke der Nachfrage. Wie geht's denn Ihnen?

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 3 [Wiederholung]

🎵 Gong

Ein Pfleger und eine Klientin unterhalten sich in ihrem Haus.	
Pfleger	Ändern wir Ihre Liegeposition, Frau Thalmann.
Klientin	Danke, selbst kann ich das ja nicht. Au!
Pfleger	Sind es wieder die Arme? Ich kann sie gern mit der Salbe aus der Apotheke eincremen.
Klientin	Es genügt, wenn wir das das nächste Mal machen. Aber wenn Sie die Inko-Einlagen wechseln, sehen Sie sich bitte mein Gesäß an. Das juckt nämlich ein wenig.
Pfleger	Selbstverständlich. Das sieht nach ein wenig eingetrockneter Seife aus. Das sollte aber nicht sein! Ich reinige das schnell mit einem Feuchttuch. Entschuldigung, das muss die Kollegin gestern bei der großen Körperpflege übersehen haben. War sonst alles o. k.?
Klientin	Ja, die Rötungen am Rücken und am Oberschenkel sind weg. Da musste sie gestern nichts mehr machen.
Pfleger	Sehr gut. Übrigens: Alles Gute zum Geburtstag, Frau Thalmann!
Klientin	Danke! Eigentlich sollten wir ein Glas Wein trinken! Aber das machen wir besser nicht. Wie Sie wissen, nehme ich schon seit vielen Jahren wegen der Multiplen Sklerose ganz starke Medikamente und darf nichts Alkoholisches trinken.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 4 [Wiederholung]

🎵 Gong

Eine Pflegerin und ein Patient unterhalten sich im Krankenhaus.	
Pflegerin	Herr Becker, wir werden Ihnen gleich einen Blasenkatheter legen.
Patient	Wenn es unbedingt sein muss.
Pflegerin	Sind Sie mit der Anlegung vertraut oder möchten Sie, dass ich alles Schritt für Schritt erkläre?
Patient	Bitte nicht nochmal! Da ich Bescheid wissen wollte, ob ich wirklich einen brauch', hat das bereits der Stationsarzt gemacht. Und ich weiß, wie das funktioniert, weil ich schon mehrere Katheter bekommen habe. Jeder war unangenehm, das können Sie mir glauben. Ich hoffe, es wird von Anfang an sauber gearbeitet, sonst entzündet sich noch meine Harnröhre.
Pflegerin	Das wollen wir natürlich vermeiden. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?
Patient	Seit dem Frühstück warte ich in dieser urologischen Abteilung auf Schmerzmittel! Ich bin wirklich unzufrieden, bei mir zu Hause in Berlin gäbe es das nicht!
Pflegerin	Heute ist leider sehr viel los, aber wir tun unser Bestes, versprochen!
Patient	Jaja, schon gut. Warum muss das ausgerechnet passieren, wenn ich Ferien mache?
Pflegerin	Das tut mir leid.

Sie hören den Text jetzt noch einmal. Text 5 [Wiederholung]

🎵 Gong

Ende des Prüfungsteils *Hören*

🎵 Endgong

3.4 Schreiben – Mustertexte

Die folgenden Texte sind Beispiele dafür, wie die Schreibaufgaben gemäß der Stufe B2 gelöst werden könnten. Sie zeigen sehr gute Leistungen von Lernenden auf der Stufe B2, die von Fehlern jeder Art (Textaufbau, Lexik, Grammatik/Orthografie etc.) bereinigt wurden.

Es versteht sich von selbst, dass die Texte der ÖSD-Prüfungsteilnehmenden im Sinne der Bestimmungen des GER für B2 einige Fehler und Mängel aufweisen dürfen.

Aufgabe 1 – Muster-E-Mail

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Pflegezentrums Imst möchte ich gerne einen Termin mit Ihnen vereinbaren. Für einige unserer Bewohner bedeutet eine Mensch-Tier-Begegnung sicherlich eine Steigerung der Lebensqualität.

Ich hätte dazu aber noch einige Fragen: Sie erwähnen in Ihrer Anzeige, dass wir das Programm gemeinsam planen können. Welche Schwerpunkte für unsere Bewohner wären denn prinzipiell möglich?

Außerdem schreiben Sie, dass Sie Therapie sowohl in Gruppen- als auch in Einzelarbeit anbieten. Wie viele Personen können an einer Kleingruppe maximal teilnehmen?

Wichtig wäre auch zu wissen, mit welchen Tieren Sie unsere Bewohner besuchen würden.

Bezüglich eines Termins sind wir sehr flexibel, nur Montage sind nicht möglich, da an diesem Tag immer unsere Teammeetings stattfinden.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

*C. A. **

TL: 126 W.

* Der Name wurde vom ÖSD-Team abgekürzt.

Aufgabe 2 – Muster-Bericht

Die Klientin Ilse Schober, geboren am 25.08.1940, hat ab 23.25 Uhr wiederholt erbrochen und klagte auch über Durchfall. Gegen 02:40 Uhr morgens stürzte sie beim Toilettengang und wurde daraufhin mit der Rettung ins Krankenhaus gebracht. Ein Anruf im Krankenhaus um 6 Uhr ergab, dass sie wegen eines Beinbruchs operiert werden muss. Derzeit ist sie auf der Unfallchirurgie, Station A, Zimmer 08 untergebracht.

Die Tochter von Frau Schober muss schnellstmöglich vom Vorfall verständigt werden, da die Klientin auch psychisch labil ist.

Bis 12 Uhr muss im Krankenhaus nach dem genauen OP-Termin und der voraussichtlichen Länge des Krankenhausaufenthaltes gefragt werden. Außerdem soll die diensthabende Pflegerin eine Tasche mit Wechselkleidung, Frau Schobers Medikamenten und Badeutensilien vorbereiten.

Die Patientin wird nach ihrer Rückkehr anfangs mehr Hilfe bei alltäglichen Abläufen sowie Physiotherapie benötigen.

TL: 122 W.

Bestehensgrenzen

Schreiben

Schreiben insgesamt:
maximal 30 Punkte

Bestehensgrenze:
mindestens 15 Punkte

Weniger als 15 Punkte:
gesamtes Modul Schriftliche Prüfung nicht bestanden!

4. Organisatorisches / Bestimmungen für die Prüfungsdurchführung

Die vollständigen Bestimmungen für die Prüfungsdurchführung entnehmen Sie bitte der Prüfungsordnung sowie den Durchführungsbestimmungen zur Prüfung *ÖSD ZB2 / PMB* (siehe www.osd.at).

Die Prüfung *ÖSD ZB2 / PMB* besteht aus zwei Modulen. Das Modul *Schriftliche Prüfung* (Lesen, Hören, Schreiben) wird im Rahmen einer Gruppenprüfung abgelegt, das Modul *Mündliche Prüfung* wird als Einzelprüfung durchgeführt. Das Prüfungsgespräch wird auf Tonträger aufgenommen und 5 Jahre am Prüfungszentrum archiviert. Die beiden Module können gemeinsam oder getrennt abgelegt werden.

Anmeldung

Auf www.osd.at ist eine Liste aller ÖSD-Prüfungszentren abrufbar. Interessierte können sich an einem Prüfungszentrum ihrer Wahl über einen passenden Termin informieren und sich zur Prüfung anmelden. Sowohl bei der Anmeldung zur Prüfung als auch bei der Prüfung selbst ist ein Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis o. Ä.) vorzulegen.

Vorbereitung

ÖSD-Prüfungen sind kursunabhängig. Zur Vorbereitung stehen über die Webseite www.osd.at verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

- Sie finden dort (als Gratisdownload) zu jeder ÖSD-Prüfung einen Modellsatz mit den Hörtexten, den Lösungen und ein Videobeispiel.
- Über einen Link zum Webshop können Sie auch detailliertere Modellsatzbroschüren mit weiteren Informationen sowie Übungsmaterialien und Zusatzmaterialien gedruckt oder als PDF-Download bestellen.
- Weitere Vorbereitungsmöglichkeiten sind der ebenso über diese Webseite zugängliche Einstufungstest (EST), das Test-Training digital (TTD) und die vom ÖSD durchgeführten Probeprüfungen sowie einzelne zusätzliche Kurse und Lernplattformen.

Hilfsmittel

Bei der Prüfung *ÖSD ZB2 / PMB* dürfen sowohl ein- als auch zweisprachige Wörterbücher in gedruckter Form – jedoch keine Spezialwörterbücher wie z. B. Synonym- oder Fachwörterbücher – verwendet werden. Die Verwendung unerlaubter Hilfsmittel – wie Mobiltelefone, Smartwatches, Smartbrillen, Tablets, kabellose In-Ear-Kopfhörer oder andere zur Aufzeichnung, Wiedergabe bzw. Übertragung geeignete Geräte – führt zur Verwarnung und in weiterer Folge zum Ausschluss vom Prüfungsdurchgang.

Zeit

- Modul *Schriftliche Prüfung*: ca. 210 Minuten
Lesen: 90 Minuten
Hören: ca. 30 Minuten
Schreiben: 90 Minuten
- Modul *Mündliche Prüfung*: 15 Minuten Vorbereitungszeit und 15–20 Minuten Prüfungszeit

Nach dem Subtest *Hören* ist eine Pause von mindestens 15 Minuten vorzusehen. Bei Bedarf kann auch nach dem Subtest *Lesen* eine Pause eingeplant werden.

Werden beide Module an einem Tag durchgeführt, ist eine angemessene Pause zwischen *Schriftlicher Prüfung* und *Mündlicher Prüfung* einzuplanen.

Wiederholen der ÖSD-Prüfung

Die Module der Prüfung *ÖSD ZB2 / PMB* können beliebig oft wiederholt werden. Das Modul *Schriftliche Prüfung* kann nur als Ganzes wiederholt werden, d. h., die Subtests *Lesen*, *Hören* und *Schreiben* können nicht einzeln abgelegt und in das Ergebnis einbezogen werden. ÖSD empfiehlt Prüfungsteilnehmenden, frühestens vier Wochen nach Ablegen der Prüfung zu einer Wiederholungsprüfung anzutreten. Die ÖSD-Zentrale behält sich vor, Prüfungswiederholer/-innen zum von ihnen gewählten Termin anzunehmen oder auf einen späteren Termin zu verweisen.

5. Hinweise zu Bewertung, Korrektur und Zertifikaten

Die Prüfung wird von zwei ausgebildeten ÖSD-Prüfenden beurteilt. Wenn Teilnehmende nach der Prüfung wissen möchten, wie ihre Ergebnisse zustande gekommen sind, können sie ihren Auswertungsbogen im Beisein der/des Prüfungsvorsitzenden ansehen und Fragen zur Bewertung stellen. Eine Einsichtnahme in die Prüfungsunterlagen (Aufgabenblätter, geschriebene Texte, Tonaufnahme etc.) ist aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

Bestehen der Prüfung

Das Modul *Schriftliche Prüfung* ist dann bestanden, wenn mindestens 42 von insgesamt 70 Punkten erreicht wurden. Darüber hinaus muss auch in den einzelnen Subtests die Mindestpunktzahl erreicht werden:

- *Lesen*: mindestens 10 Punkte (von 20 Punkten)
- *Hören*: mindestens 10 Punkte (von 20 Punkten)
- *Schreiben*: mindestens 15 Punkte (von 30 Punkten)

Das Modul *Mündliche Prüfung* ist dann bestanden, wenn mindestens 18 von insgesamt 30 Punkten erreicht wurden.

Beurteilungsskalen

Schriftliche Prüfung:

Wenn in allen Bereichen Minimalanforderungen erfüllt (= min. Punkte erreicht):

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
70 – 62 Punkte	61 – 53 Punkte	52 – 42 Punkte	41 – 0 Punkte

Mündliche Prüfung:

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
30 – 27 Punkte	26 – 23 Punkte	22 – 18 Punkte	17 – 0 Punkte

Gesamt:

Wenn in allen Bereichen Minimalanforderungen erfüllt (= min. Punkte erreicht):

sehr gut bestanden	gut bestanden	bestanden	nicht bestanden
100 – 88 Punkte	87 – 75 Punkte	74 – 60 Punkte	59 – 0 Punkte

Zertifikat(e)

Für ein erfolgreich abgelegtes Modul erhalten Prüfungsteilnehmende ein Modulzertifikat. Werden beide Module an einem Prüfungstermin abgelegt und bestanden, wird ein Gesamtzertifikat ausgestellt, das beide Module ausweist. Ebenso erhalten Prüfungsteilnehmende ein Gesamtzertifikat, wenn sie beide Module innerhalb eines Jahres am selben Prüfungszentrum abgelegt und bestanden haben.

Archivierung

Alle Prüfungen werden archiviert. Die Daten werden auch elektronisch gespeichert und bilden bei Bedarf die Basis für die Neuausstellung eines Zertifikats.

6. Prüfungsübersicht

ÖSD Zertifikat B2 / PMB

Fertigkeit	Input(text)	Überprüfungsdomäne	Testformat und Aufgabentyp	Pkte.
Lesen			90 Minuten / 20 Punkte	
Aufgabe 1	Zeitungsartikel	Global- und Detailverstehen	5 Items, rezeptiv; Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)	5
Aufgabe 2	5 E-Mails – 10 Betreffzeilen	Verstehen der Kernaussagen	5 Items, rezeptiv; Zuordnungsformat (E-Mail – Betreffzeile)	5
Aufgabe 3	Bericht – Pflegeüberleitungsbogen mit fehlenden Informationen	Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Fill-in-Format + Mehrfachauswahl (Multiple-Choice)	5
Aufgabe 4	E-Mail mit Lücken	Detailverstehen, Wortschatz, Strukturen	10 Items, reproduktiv; Fill-in-Format	5
Hören			ca. 30 Minuten / 20 Punkte	
Aufgabe 1	5 monologische Texte (zweimal hören)	Global- und Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format + Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)	10
Aufgabe 2	5 Dialoge (zweimal hören)	Global- und Detailverstehen	10 Items, rezeptiv; Richtig/Falsch-Format + Mehrfachauswahl (3er-Multiple-Choice)	10
Schreiben			90 Minuten / 30 Punkte	
Aufgabe 1	Insertat + Notizen	interaktives Schreiben, E-Mail (Informationen einholen, formelles Register)	gelenkte Schreibaufgabe: Berücksichtigung von informellen Vorgaben	15
Aufgabe 2	tabellarische Notizen	gelenktes produktives Schreiben, Bericht, Dokumentation schriftlich	gelenkte Schreibaufgabe: Bericht verfassen	15
Sprechen			Einzelprüfung: 15–20 Minuten / 30 Punkte	
Aufgabe 1	Situationsvorgabe (jemanden kennenlernen und Informationen austauschen)	interaktives Sprechen, Gespräch mit Erfahrung- und Meinungs-austausch	freies Sprechen, dialogisch	
Aufgabe 2	Präsentation zur Auswahl: Fachthema oder Krankengeschichte (je 5 Folien mit Leitpunkten und Anweisungen)	produktives, zusammenhängendes Sprechen (Vermittlung von Erfahrungen, Informationen und Meinungen)	freies Sprechen, monologisch	
Aufgabe 3	Situationsvorgabe (Gespräch mit einer Patientin/einem Patienten; 4 Leitpunkte)	interaktives Sprechen, Meinungs-austausch (argumentieren und diskutieren)	freies Sprechen, dialogisch	

7. Literatur

Ammon, Ulrich (1995): Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Problem der nationalen Varietäten. Berlin und New York: De Gruyter.

Ammon, Ulrich/ Bickel, Hans/ Ebner, Jakob/ Esterhammer, Ruth/ Gasser, Markus/ Hofer, Lorenz u. a. (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin und New York: De Gruyter.

Bolton, Sybille/ Glaboniat, Manuela/ Lorenz, Helga/ Müller, Martin/ Perlmann-Balme, Michaela/ Steiner, Stefanie (2008): Mündlich. Mündliche Produktion und Interaktion Deutsch. Illustration der Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens. Berlin und München: Langenscheidt.

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001), hrsg. vom Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Berlin u.a.: Langenscheidt.

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Begleitband (2020), hrsg. vom Europarat Abteilung für Sprachenpolitik. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.

Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): Profile deutsch. Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1–A2, B1–B2, C1–C2. Berlin und München: Langenscheidt.

Glaboniat, Manuela (2013): Testen, Prüfen und Beurteilen von Deutschkenntnissen – unter dem besonderen Aspekt des GER. In: Ahrenholz, Bernt/ Oomen-Welke, Ingelore (Hrsg.): Deutsch als Fremdsprache (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis, hrsg. von Winfried Ulrich, Bd. 10). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

ÖSD (Hrsg.) (2024): ÖSD Sprachkurs Deutsch. Pflege und medizinische Berufe B1–B2. Wien und Klagenfurt: ÖSD.

ÖSD (Hrsg.) (2024): ÖSD Zertifikat B2. Pflege und medizinische Berufe (ÖSD ZB2 / PMB). Handreichung für Prüfende. 1. Auflage. Wien und Klagenfurt: ÖSD.

Weitere Literatur-Empfehlungen und Hinweise zu Vorbereitungsmaterialien finden Sie auf www.osd.at.

8. Übersicht: die Prüfungen des ÖSD

ÖSD Zertifikat A1 überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz in vertrauten Situationen des Alltagslebens. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A1 / Österreich*) angeboten.

ÖSD KID A1 (Kompetenz in Deutsch A1) überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen in privaten, schulischen und halböffentlichen Situationen. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat A2 überprüft die sprachliche Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD KID A2 (Kompetenz in Deutsch A2) überprüft die sprachliche Fähigkeit von Kindern und Jugendlichen, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltagslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, die speziell für Zuwanderinnen und Zuwanderer relevant sind. Diese Prüfung ist vor allem für Migrantinnen und Migranten in Österreich konzipiert und wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, in denen es um vertraute Themen und persönliche Interessengebiete geht. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B1* wird modular angeboten, d. h., die Prüfungsmodule *Lesen*, *Hören*, *Schreiben* und *Sprechen* können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung wird gemeinsam mit dem Goethe-Institut herausgegeben und sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat B2 überprüft die sprachliche Kompetenz in Kommunikationssituationen, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb-)öffentlichen und beruflichen Bereich sowie im Bereich der Aus- und Weiterbildung (Schule, Studium) angesiedelt sind. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert und wird in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B2 / Jugendliche*) sowie in Österreich als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat B2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD Zertifikat B2 / Pflege und medizinische Berufe überprüft die sprachliche Kompetenz in Kommunikationssituationen, die im (halb-)öffentlichen und beruflichen Bereich sowie im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften und medizinischem Personal angesiedelt sind. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

ÖSD Zertifikat C1 überprüft die allgemeinsprachliche Kompetenz in verschiedenen Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei sich die Kommunikation auch in komplexeren Zusammenhängen bereits durch ein hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit auszeichnen soll. Diese Prüfung wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat C1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C2 überprüft die Fähigkeit zur kompetenten Sprachverwendung in unterschiedlichsten Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat C2* wird modular angeboten, d. h., die Module *Lesen*, *Hören*, *Schreiben* und *Sprechen* können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

ÖSD Zertifikat C2 / Wirtschaftssprache Deutsch überprüft sowohl die allgemeinsprachliche als auch die fachsprachliche Kompetenz in unterschiedlichsten Situationen des Wirtschafts- und Berufslebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationsspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

ÖSD Zertifikat B2 Pflege und medizinische Berufe (ZB2 / PMB)

ÖSD Zertifikat B2 / Pflege und medizinische Berufe ist eine Prüfung für Lernende ab 16 Jahren, die – gemäß den Vorgaben des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* – den Nachweis der selbstständigen Sprachverwendung darstellt. Dafür wird eine sprachliche Kompetenz vorausgesetzt, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb-)öffentlichen und beruflichen Bereich von Pflegekräften und medizinischem Personal angesiedelt ist.

Diese Broschüre enthält u. a.

- den Modellsatz für die Prüfung *ÖSD Zertifikat B2 / Pflege und medizinische Berufe*,
- die dazugehörigen Lösungen und Transkripte,
- jeweils ein fehlerfreies Musterbeispiel zu den Schreibaufgaben sowie
- weitere Informationen zu Aufbau, Bewertung und Durchführung der Prüfung.

Niveaustufen & Prüfungen des ÖSD

A1 ZA1	A1 KID A1	A2 ZA2	A2 KID A2	B1 ZDÖ B1	B1 ZB1	B2 ZB2	B2 PMB	C1 ZC1	C2 ZC2
------------------	---------------------	------------------	---------------------	---------------------	------------------	------------------	------------------	------------------	------------------



Internationale Deutschprüfungen
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

ÖSD Wien | Hörlgasse 12 | 1090 Wien | Österreich
Telefon: +43 1 319 3395 | E-Mail: info@osd.at

www.osd.at

ISBN: 978-3-903164-62-8